

leicht darin, wenn abschließend die Hoffnung darauf ausgedrückt wird, daß man ihrem Beispiel folgen und die dringend notwendige Edition alter Fundbestände vorantreiben möge.

Göttingen.

Karl J. Narr.

**Karl Hermann Jacob-Friesen, Einführung in Niedersachsens Urgeschichte.** 1. Teil. Steinzeit. 4. bedeutend erweiterte Auflage. Veröffentlichungen der urgeschichtlichen Sammlungen des Landesmuseums zu Hannover, Band 15. August Lax, Verlagsbuchhandlung, Hildesheim 1959. 204 S., 184 Abb., 25 Taf.

Seit Erscheinen der 3. Auflage (1939) sind so viele neue Funde, Ausgrabungsbefunde und Erkenntnisse zu den früheren dazugekommen, daß es notwendig wurde, die neue Fassung des Buches in drei Teilen zu veröffentlichen. Der vorliegende erste Teil umfaßt Alt-, Mittel- und Jungsteinzeit sowie Schrifttumshinweise zur Urgeschichte Niedersachsens, und zwar sowohl allgemeine Übersichten als auch Quellen zu den Kapiteln, welche die Steinzeit behandeln. Dem Fachmann vermittelt das Buch eine Übersicht über den Stand der Forschung und ermöglicht ihm, sich über die wichtigsten bis jetzt bekannten Funde und deren Auswertung zu unterrichten, einschließlich der neuesten, von denen hier nur einige genannt seien: die niedersächsischen Faustkeilfunde der Acheulstufe, ferner die zusammen mit dem Skelett eines Altelefanten gefundene Lanze von Lehringen, weiter die mittel- und jungsteinzeitlichen Siedlungsreste am Ufer des Dümmersees, der Flintdolch (mit Holzgriff und Lederscheide) von Wielenkathen, zwei steinzeitliche Bögen u. a. m. Das in knappen und klaren Beschreibungen gekennzeichnete Fundmaterial benutzt der Verf., um ein anschauliches Bild der materiellen und geistigen Kultur der Steinzeit in Niedersachsen zu entwerfen, hier und da ergänzt durch Hinweise auf Funde aus den Nachbargebieten. Der Zweck des Buches ist aber nicht nur, eine Übersicht über den Ablauf der Urgeschichte im Lande Niedersachsen zu bieten; vielmehr liegt sein Wert mindestens im gleichen Maße darin, daß es besonders geeignet ist, als „Einführung“ (wie im Titel bezeichnet) für den nicht fachlich vorgebildeten Leser zu dienen. Im gesamten Text einschließlich der Anmerkungen ist das Bestreben des Verf. erkennbar, archäologische Befunde und die daraus gefolgerten Erkenntnisse dem Leser leicht verständlich zu machen und ihm eine klare Vorstellung von der Arbeitsweise der Urgeschichtsforschung und ihren Ergebnissen zu vermitteln. Auf welche Weise das geschieht, ist als vorbildlich zu bezeichnen und bisher kaum jemals von andern, zur Einführung bestimmten Büchern ähnlicher Art erreicht worden. Mehr als andere Wissenschaftszweige ist die Ur- und Frühgeschichte darauf angewiesen, die Unterstützung und Hilfe von Mitarbeitern zu gewinnen, die sich aus Interesse und Verständnis für die Altertumforschung zur Verfügung stellen, sei es in der Denkmalpflege, im Museumsdienst, im Unterricht und in der heimatkundlichen Praxis. Dafür dürfte kein Buch geeigneter sein als Jacob-Friesens „Einführung in Niedersachsens Urgeschichte“, die im übrigen, da sie die Behandlung der wichtigsten Methoden archäologischer Forschung überhaupt in allgemeinverständlicher Form mit einschließt, jedermann zum Studium bestens empfohlen werden kann.

Der im November 1960 verstorbene Verf. hat das Erscheinen des ersten Teiles seiner „Einführung in Niedersachsens Urgeschichte“ noch erlebt; da er im Vorwort auf zwei weitere Teile des Buches verweist, ist zu hoffen, daß diese bereits vorbereitet sind und ebenfalls bald im Druck vorliegen werden.

Unteruhldingen/Bodensee.

Wolfgang La Baume.